

Kind und Hund beim Kennenlernen

15.11.2010 03:15 Uhr

Friedberg. „Der will doch nur spielen“ - oder doch nicht? Beim Sonntagspaziergang begegnet einem der Mensch vor allem mit seinen vierbeinigen Freunden. Und damit diese Begegnung immer glimpflich verläuft, konnten interessierte Eltern mit ihren Kindern das Seminar „Oh Wau Wau - Darf ich den streicheln?“ der Volkshochschule Aichach-Friedberg besuchen.



Franziska von Plocki

Lukas zeigt Mut und streichelt gemeinsam mit seinem Papa die vierjährige Dagi. Foto: Franziska von Plocki

Die Dozentin Doris Etterer ist Hundetrainerin und Tierheilpraktikerin: „In letzter Zeit ist so viel Negatives zwischen Hunden und Kindern passiert“, weiß Etterer. Deshalb möchte sie den richtigen Umgang zwischen mit den Vierbeinern aufzeigen. Dagi, die Ruhige, und Ferdinand, der Temperamentvolle, leisten ihr dabei Unterstützung. Die beiden Mischlingshunde kommen aus einem großen Rudel und sind dazu noch professionelle Schlittenhunde. Eine Gefahr sind die beiden auf keinen Fall, trotzdem: „Die Körpersprache ist sehr wichtig“, sagt Etterer.

Doch vor der Praxis gibt es erst einmal die Theorie. Verschiedene Gesten, die Körperhaltung und Situationen werden besprochen. Doch auch wenn man nun die Zeichen richtig deuten kann, wie soll man sich denn verhalten? „Wichtig ist, dass die Arme nicht in die Höhe gerissen werden, die hektische Bewegung kann den Hund irritieren“, erklärt Etterer. Auch sollte man nicht laut werden, da Hunde 16 Mal besser als Menschen hören können. Immer selbstbewusst auf den Hund zugehen, von vorne versteht sich, sonst könne der fremde Hund erschrecken. „Finger weg von Hunden mit aufgestellten Nackenhaaren“, warnt die Dozentin.

Dagi und Ferdinand zeigen, wie es richtig geht. Reihum werden die Hunde richtig angefasst, gestreichelt und gefüttert. Nach und nach fällt die Angst von den Kindern ab. Auch wenn beim stürmischen Ferdinand noch so manche Hand zurückzuckt. Am Ende streichelten alle Kinder die beiden Hunde und führten sie sogar an der Leine spazieren.

Bernadette Höger kennt Hunde gut, doch ihre Tochter Julia hatte schon eine unangenehme Situation mit einem Dobermann und seitdem Angst vor großen Hunden. „Das Seminar ist gut gelaufen“, meint Bernadette Höger. Der Erfolg ist sichtbar - Julia führt Dagi zum Schluss sogar allein im Kreis herum.

Auch Florian Stein hat gehofft, dass sein Sohn Lukas die Angst verliert. „Es war vor allem für Lukas wichtig“, sagt Stein. Anfangs noch auf dem Schoß vom Papa, streichelt Lukas die beiden Vierbeiner ganz selbstverständlich.

Claudia Birkmeir ist mit ihren beiden Söhnen Timo und Marvin da. Sie selbst hatte Respekt vor Hunden und kannte sich daher nicht so gut aus. Doch: „Jetzt weiß ich Bescheid“, so Birkmeir. *Von Franziska von Plocki*